

Das Berliner Skulpturennetzwerk – Pergamon-Ausstellung

Rund 4400 antike Skulpturen beherbergt die Antikensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin. Noch einmal 4000 neuzeitliche Gipsabgüsse antiker Plastiken sind im Besitz der Freien Universität sowie in den Beständen der Staatlichen Museen und der Humboldt-Universität. Diese wertvollen Objekte werden nun in einem Verbundprojekt digital erfasst und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Erstmals werden auch die Archivalien aus den Ausgrabungen der Berliner Museen in Pergamon, Milet, Didyma, Magnesia und Priene in der zweiten Hälfte des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts berücksichtigt. Das gesamte Wissen wird zudem durch einen Kontextbrowser gebündelt, den das Projekt entwickelt.

Die große Sonderausstellung im Pergamonmuseum „Pergamon – Panorama der antiken Metropole“

von September 2011 bis September 2012, die nach zehn Wochen bereits 250.000 Besucherinnen und Besucher zählte, präsentiert erste Forschungsergebnisse und bildet die Grundlage zur Entwicklung neuer Präsentationskonzepte für künftige Ausstellungen der Berliner Antikensammlung. Die Besucher können viele Objekte aus den Depots des Pergamonmuseums sehen, zudem ermöglichen eine digitale 3D-Visualisierung der Stadt Pergamon und ihres Umlandes sowie die interaktive iPad-Applikation „iCon.text“ ein Eintauchen in den Erkenntnisprozess der archäologischen Rekonstruktion.

Ein großer Stab an Netzwerkpartnern unterstützt das Verbundprojekt, darunter das Deutsche Archäologische Institut, die Arbeitsstelle für Digitale Archäologie am Archäologischen Institut der Universität zu Köln, das Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin und der Lehrstuhl für Darstellungslehre der Brandenburgischen Techni-

